Die Freude am Fragen bleibt ungetrübt erhalten

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nun sei bedankt, mein lieber Schwan.
Nie sollst du mich befragen.

«Lohengrin»

Die Freude am Fragen bleibt ungetrübt erhalten

Über «die Freuden des Fragens» mokierte sich die *Neue Zürcher Zeitung* und stellte Ende des alten Jahres 1992 noch «ein neu entdecktes Betätigungsfeld des Zürcher Gemeinderats» fest – ja eine «Hochblüte» der schriftlichen Anfragen. Dabei wolle das neugierige Parlamentsmitglied meist nicht einfach eine Antwort vom Stadtrat geliefert bekommen, sondern auch noch eine politische Diskussion auslösen. Als auffallend auskunftssüchtig wurden von der *NZZ* vornehmlich Grüne und Rote ausgemacht. Da die aufgeworfenen Fragen wie über Zürcher Bäume, Marmorfiguren, Abfallsäcke und Jubiläumsschriften kaum eines weiteren Kommentars bedürfen, bleibt die Frage nach den «Freuden des Fragens» eine offene Frage.

Mit klaren Antworten herausrücken

Doch nicht lange: Schon in der Wochenendausgabe der angesehenen Londoner *Financial Times* vom 2./3. Januar 1993 mussten die Redaktoren dieses weltweit anerkannten Finanzblattes mit klaren Antworten auf unmissverständliche Fragen herausrücken: Kommt es (1993) zum weltweiten Wirtschaftsaufschwung? Kehrt der Friede auf den Balkan zurück? Wird John Major Ende 1993 noch Premier sein? Wird Ruhe im Mittleren Osten einkehren? Wo liegen die neuen Gefahrenherde auf diesem Planeten? Wird der amerikanische Präsident Bill Clinton schon im ersten Jahr auf die Nase fallen? Und: Wie geht's weiter mit der Reform in der einstigen Sowjetunion? Bleibt China auf dem Weg zum Kapitalismus, und realisiert Brasilien endlich seine Vormachtstellung in Südamerika?

Das Orakel schweigt

Unbekannt bleibt uns, wer von den befragten Zukunftsdeutern an der Themse oder auf einem FT-Aussenposten vor ihrer Stellungnahme nach Delhi an den Fuss des Parnass gepilgert war, um im dortigen Apollo-Heiligtum durch das Orakel Erleuchtung zu erfahren. Weil auch wir noch einige Fragen auf dem Herzen haben, die uns weder die römischen Auguren noch die hiesigen Sterndeuter zuverlässig zu beantworten wussten, hätten wir uns gerne der Informationstour nach Griechenland angeschlossen.

Oder weiss vielleicht jemand aus dem Leserkreis verbindliche Antworten auf die nicht weniger weltbewegenden Fragen: Erhält Bundespräsident Adolf Ogi den Friedens-Nobelpreis? Stirbt der Papst? Wird Bischof Wolfgang Haas sein Nachfolger? Geht Nationalrat Blocher ins Kloster? Wird Lausanne Hauptstadt der Confoederatio Helvetica? Heiratet Monika Kälin wieder? Und wen? Warum flog Claude Nicollier mit der «Atlantis» im August 1992 nicht noch eine Ehrenrunde, als hier unten doch so viel helvetische Freude herrschte, wie der Postminister euphorisch verkündigte? Wann gewinnen wir wieder Skirennen? Warum spielt GC lieber in der Abstiegsrunde? Was verdienen und versteuern Chefärzte in der Schweiz? Warum so wenig? Wann kommt Herr Werner K. Rey von seinem Urlaub in der Karibik zurück in seine Heimat? Hat man in Bern jetzt auch die letzten Fichenstahlschränke entsorgt? Wann werden die ersten Bären im Nationalpark über Zernez ausgesetzt? Steigt der Franken? Wann? Wann nicht?

Erwin A. Sautter

Apropos rote Zahlen

Vor fünfzig und ungrad Jahren stand in den aufmüpfigen Versen einer Wochenzeitung zu lesen (aus dem Gedächtnis zitiert):

«Arme teure Bundesbahn!
Du hast nichts zu lachen.
Wird dein kranker Budgetkahn
auseinanderkrachen?

Immer länger wächst dein Bart
Antlitz voller Duldung.
Tief und tiefer führt die Fahrt
Dich in die Verschuldung ...»

Trösterchen: Es gibt nichts Neues unter der Sonne und im Nieselwetter!

pin